

Sitzung des Marktgemeinderates am 2. Juli 2013

TOP 1: Gesamtörtliches Entwicklungskonzept, Einführung des Bürgermeisters

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Erarbeitung des Gesamtörtlichen Entwicklungskonzeptes war eine gemeinsame Leistung der Bürgerschaft und von Fachleuten.

Wir haben ihnen mit der Sitzungseinladung den Teil übersandt, der rechtlich für die Fortführung der Arbeiten erforderlich ist, nämlich die Zusammenfassung der Vorbereitenden Untersuchungen.

Auf dieser Grundlage sollen die Träger öffentlicher Belange beteiligt werden und auf dieser Grundlage soll das Sanierungsgebiet der Städtebauförderung erweitert werden.

Inhaltlich arbeiten wir sehr konsequent an der Umsetzung des Konzeptes.

Das gilt in erster Linie auch für die Leitprojekte. Lassen sie mich einige Beispiele nennen:

1. Der Auftrag für eine beleuchtete Infosteile am Rathausplatz zur besseren Orientierung ist vergeben.
2. Wir rechnen in diesem Jahr mit der grundlegenden Sanierung des westlichen Teils der Ortsdurchfahrt – also der Staatsstraße 2144 – durch das Straßenbauamt Regensburg.
3. Die Aufwertung der Gemeindeteile hat begonnen. Erst jüngst fand die Auftaktveranstaltung für die Dorferneuerung Pinkofen statt, bei der sich die Bürgerschaft sehr engagiert gezeigt hat.
4. Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses steht vor der Türe. Die Finanzierung ist konzipiert und der Plan liegt vor.
5. Für die Ausweisung von weiterem Wohnbauland sind wir in erfolgversprechenden Verhandlungen mit Grundstückseigentümern. Gerade dieses Thema ist bei der derzeitigen Wirtschafts- und Finanzsituation nicht einfach.
6. Das Einkaufen im Ortskern ist derzeit die heißeste Baustelle. Nach wie vor bin ich sehr zuversichtlich, dass auch dieses Ziel zeitnah erreicht werden kann. Im nichtöffentlichen Teil gibt es dazu einige Informationen mehr.
7. Wie auch damit verbunden eine neue Gemeindebücherei. Diese beiden Themen hängen derzeit untrennbar zusammen.
8. Für ein Hotel hält das Kommunalunternehmen nach wie vor ein Grundstück vor.
9. Das Ziel einer dritten Kinderkrippe ist bereits erreicht. Ob wir eines Tages ein eigenes Gebäude zur Zusammenführung der Gruppen bauen müssen, wird die Zukunft zeigen.

10. Bei der ärztlichen Versorgung sind wir schon wieder einen Schritt weiter gekommen. Es gibt die wunderbare Perspektive auf einen jungen Hausarzt. Und es ist schon sicher, dass neben der Augenarzt-Filialpraxis auch die Filialpraxis eines Orthopäden nach Schierling kommt.
11. Bei der Ausweisung der Gewerbegebiete haben wir unsere Hausaufgaben bereits umfassend gemacht. Der Grundstückskaufvertrag mit SMP wird ihnen im nichtöffentlichen Teil vorgelegt.
12. Die Entwicklung bei der Nachnutzung der Muna ist höchst unerfreulich. Wir hoffen sehr, dass es bald zu einem Verkauf kommt. Denn in den letzten zwei Jahren wurden bereits Nutzungschancen vergeben, die nicht wiederkommen werden.

Unser Konzept beinhaltet auch langfristige Ziele, die tatsächlich bis in das Jahr 2025 hineinreichen und weitere Marktgemeinderäte beschäftigen wird. Dazu gehört der öffentliche Personennahverkehr ebenso wie der Erhalt von Denkmälern und die strategische Ausrichtung des Marktes Schierling insgesamt.

Denn die Konsequenzen aus dem Anschluss an das Bundesfernstraßennetz werden jetzt wenigstens schemenhaft erkennbar.

Das Interesse an Schierling ist enorm hoch. Wir haben viele Anfragen für den Bau von Mehrfamilienhäusern. Wo und in welcher Dimension ist so etwas verträglich? An welcher Ecke in unserem Ort wird sich die Entwicklung fortsetzen? Das sind die Fragen, die immer wieder zu klären sein werden.

Insofern, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist unser Gesamtörtliches Entwicklungskonzept eine Momentaufnahme.

Diese Momentaufnahme fortzuentwickeln – und zwar immer wieder gemeinsam mit den Bürgern -, das ist eine Aufgabe die ständig bleibt.

Genau betrachtet ist das der Kern der Kommunalpolitik: Nämlich immer den Blick auf die Zukunft der Gemeinde zu richten und dabei die langfristigen Ziele konsequent zu verfolgen, also sich nicht durch jeden Windhauch in eine andere Richtung drängen zu lassen. Gleichzeitig ist es aber auch wichtig, auf aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse einzugehen.

Immer zum Wohle der Menschen, damit sie sich in ihrer Heimat wohlfühlen!

Immer aber auch unter dem Vorbehalt der Finanzierung – selbstverständlich!

Und immer mit dem Respekt vor den Leistungen aller anderen Akteure, nämlich der Unternehmen, der Akteure auf den Gebieten der Wirtschaft, Kultur, des Sport, der Bildung, der Sicherheit und des Sozialen. Sowie unter Anerkennung der Leistungen der vielen Ehrenamtlichen, die eine entscheidende Stütze unseres Gemeinwesens sind und auch bleiben werden.